

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Bezugspreis ist mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. In Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. ungewöhnlicher Eindrücke des Betriebs der Zeitung, d. Druckens od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Helm“ und „Der Kobold“.

Einigen werden an den Erscheinungstagen die Spalten des Anzeigens zu 100 % abgeschrieben. Die Bestimmung des Anzeigenspreises wird bei einwirkender Abrechnung eines Quartals vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigenspreis durch Abrechnung zu hoch oder zu niedrig gefunden wird, ist ausgeschlossen.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Biro-Konto Nr. 188.

Nummer 65

Sonntag, den 7. Juni 1925

24. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Wahl der Landwirtschaftskammer.

Zur Wahl für die Landwirtschaftskammer und Fachkammer für Gartenbau und Forstwirtschaft ist beim Kreiswahlleiter nur je ein Wahlvorschlag eingereicht worden. Es findet infolgedessen keine Wahl statt, da die von erster Stelle aufgeführten Bewerber als gewählt gelten.

Ottendorf-Okrilla, am 5. Juni 1925.

#### Der Bürgermeister.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. Juni 1925.

In der Nacht zum Freitag wurde einem hiesigen Fahrradhandler ein Fahrrad aus einem verschlossenen Räume gestohlen.

Ein neuer Sport und zwar der Fallschirmsport hat sich nun auch auf die hiesigen Gewässer ausgebreitet. So konnte man in den letzten Tagen auf der Räder unterhalb der Hammermühle Fallschirme dahingeleiten sehen.

Auch in unserem Orte befinden sich zahlreiche Freunde und Anhänger des Rundfunks, die sich zu einem Funkverein zusammen geschlossen haben. Zweck des Vereins ist, seine Mitglieder in die Grundzüge des Rundfunks einzuführen und weiterzubilden. Die bisher angestellten Versuche mit einfachen Debedtorggeräten einen Rundfunksender zu empfangen hatten noch keine zufriedenstellende Erfolge aufzuweisen, so daß die meisten Mitglieder im ersten Vorkursus zum Bau von Röhrenempfänger übergegangen sind. Der zweite Vorkursus, der am Mittwoch den 10. Juni abends 8 Uhr, im Ratskeller beginnt, soll sich in erster Linie mit dem Bau von Debedtorggeräten befassen, das auch in unserem Orte dem Empfang von nahegelegener Rundfunksender ermöglicht. Durch diesen zweiten Kursus bietet sich Gelegenheit, billig zu einer Empfangsanlage zu gelangen.

Hoffentlich wird diese Möglichkeit von vielen in Anspruch genommen. Auch den Rundfunkteilnehmern, die einen fertigen Apparat besitzen, wird der Beitritt zum Funkverein im eigenen Interesse empfohlen, da die von Zeit zu Zeit stattfindenden Vorträge, Vorführungen für die Wirkungsweise ihres Apparates geben.

Volkeziehung. Das Gesamtministerium hat eine Verordnung herausgegeben, in der darauf hingewiesen wird, daß die für den 18. Juni bevorstehende Volks-, Berufs- und Betriebszählung von den Gemeinden zumeist nur unter Heranziehung ehrenamtlich tätiger Zähler durchgeführt werden kann. Bei der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Zählung ist den Gemeinden die Gewinnung geeigneter Zähler nach Möglichkeit zu erleichtern. Die staatlichen Behörden, Schulen und Dienststellen wollen daher darauf hinarbeiten, daß ihre Beamten, Lehrer und Angestellten sich in möglichst großer Zahl freiwillig zur Übernahme des Ehrenamtes eines Zählers bereit erklären, soweit keine dienstlichen oder schulischen Bedenken entgegenstehen und die hiernach an der Zählung Beteiligten für die erforderliche Zeit (höchstens 3 Tage) vom Dienste oder Unterricht befreit.

Veränderte Stationsnamen in Sachsen. Mit dem Tage der Einführung des Sommerfahrplanes am 5. Juni 1925 werden die nachgenannten Stationsnamen wie folgt geändert: Oberneulitz in „Oberneulitz (Bau)“, Niederneulitz in „Niederneulitz (Bau)“, Ulberdorf in „Ulberdorf (Sächs. Schweiz)“, und Oberstlema in „Radiumbad Oberstlema“.

Das zarte Geschlecht verdankt seinen Namen nicht nur seinem im Verhältnis zu dem des Mannes wesentlich zarteren Empfinden, sondern auch dem Umstande, daß es zarter gebaut und seine Haut zarter und weicher ist als beim Manne. Eine Frau also, die sich das angeborene zarte und Rosige ihrer Haut zu erhalten weiß, wird stets vom Reiz und der Anmut der Jugend umflossen bleiben. Der größte Feind der Haut ist minderwertige Seife. Nur eine erprobte milde Seife, wie die medizinische Stedenpferd-Seife, die beste Willemilchseife, die durch ihren Zusatz von Borax helfend auf alle Hautreizungen wirkt und eine zarte sammetweiche Haut erzeugt, ist zur erfolgreichen Hautpflege berufen. Mit ihrer Hilfe läßt sich am besten Schuppen, Schweiß und Fett, die Hautporen verstopfen und das freie Atmen der Haut verhindern, entgegenwirken.

Dresden. Der Besuch der Jahreschau Deutscher

Arbeit (Wohnung und Siedlung) war an den beiden Pfingstfeiertagen so stark, daß vorübergehend die Pforten geschlossen werden mußten. Insgesamt wurden über 32 000 Besucher gezählt.

Wie mitgeteilt wird, ist der Zirkus Sarrazani in Dresden an den Direktor Paul Schiffer-Weipzig auf längere Zeit verpachtet worden. Die neue Direktion hat mit Hilfe des internationalen Ringerverbandes ab 12. Juni eine große internationale Ringkampfturnier angefangen, die die Austragung der Meisterschaft von Sachsen bringen wird.

Pulsnitz. Vom 18. bis 21. Juli wird hier die 550 jährige Stadtfestfeier mit Helmatfest begangen.

Großröhrsdorf. Ein außergewöhnlich heftiges Gewitter entlud sich am Dienstag in der 4. Nachmittagsstunde über unseren Ort. Blitz auf Blitz zudie aus dem finsternen Gewölk nieder, denen dröhnende Donnerschläge folgten. Starke, anhaltende Regengüsse, untermischt mit Schloten, ergossen sich über Stadt und Fluren, sodaß die Räder und andere kleine Wasserläufe in kurzer Zeit vollufig waren, ja stellenweise austraten. Auch die Schleusen vermohten teilweise die Rinnale nicht zu lassen, die die Straße überfluteten. Gewaltige Blitzschläge gingen nieder. Einer traf den Stadel des der Stadt gehörenden Hauses Nr. 326, sprang aber ab, ohne zu zünden. In Wallroda schlug der Blitz in das Gehöft des Gutbesizers Michel, zündete und legte das Kutschhaus und eine Scheune in Asche, während das Wohnhaus erhalten blieb. In Arnsdorf erschlug der Blitz aus einer Gruppe vom Felde heimelender Leute ein 18 jähriges Mädchen.

Birna. Am Mittwoch gegen 9 Uhr vormittags kehrte im Gasthof Dohrzeit ein Radfahrer ein, der sich eine Tasse Kaffee bestellt. Der Unbekannte hielt sich längere Zeit im Gasthose auf, fragte die Wirtin nach dem Wirt und machte sich durch sein auffallendes Benehmen bei der Wirtin verdächtig. Als die Frau vorübergehend in der Küche zu tun hatte und dann in die Gaststube zurückkehrte, war der Fremde verschwunden. Sein Rad stand jedoch noch da. Die Wirtin ging der Sache nach, wobei sie den Fremden vor einer geöffneten Jammertür antraf. In dem Zimmer fiel ihr auf, daß eine an der Wand hängende Taschenuhr nicht mehr an ihrem Plage war. Als sie den Diebstahl der Uhr den Fremden auf den Kopf zusagte, bestritt dieser den Diebstahl. Darauf holte die Frau den in der Nähe wellenden Gutbesizer Rüdiger, der wiederum den Straßenwärter Reil zur Hilfe bat. Inzwischen benachrichtigte die Wirtin die Polizei die Männer verstellten die Ausgangstür, was den Dieb veranlaßte, den Männern zuzurufen: „Bahn frei!“ Im selben Augenblicke gab er einige Schüsse aus seinem Revolver ab. Ein Schuß traf den Straßenwärter Reil in den Kopf, so daß das Gehirn heraustrat. Reil stürzte die Stufen hinab und blieb bewußtlos liegen. Auch Rüdiger war bei dem Schuß die Stufen hinabgestürzt, erhob sich aber alsbald wieder und sah noch, wie der Einbrecher mit dem Rade davonfuhr. Entschlossen rannte er ihm nach. Als er jedoch nach dem Rade greifen wollte, gab der Täter einen zweiten Schuß ab, so daß Rüdiger sich impulsiv in den Straßengraben warf. Der Einbrecher entkam in der Richtung nach Birna. — Alsbald trafen die Staatsanwaltschaft und die Nordkommission aus Dresden am Tatorte ein, ebenso Gendarmerie aus Birna und anderen Orten. Wie sich später herausstellte wurde die Uhr vor dem Fenster des Zimmers gefunden, aus dem sie der Täter geworfen hatte, um sie dann mitzunehmen. In der Hausflur fand man außerdem noch 2 Sperthaken, die der Einbrecher ebenfalls weggeworfen hatte. Vermutlich hat er sich in den nahegelegenen Wald geflüchtet. Es dürfte darum nicht schwer sein ihn dingfest zu machen.

Döbeln. Vom 1. bis 3. August feiert die hiesige Schuhmacher-Zwangs-Innung ihr 60 jähriges Bestehen. Durch eine großangelegte Schuhmacherausstellung soll gezeigt werden, daß das Schuhmacherhandwerk wohl noch leistungsfähig ist und seine Willenskräfte zur weiteren Erziehung noch verfährt hat. Aus diesem Anlasse hat auch die Jungmeisterschaft einen Riesensublimationsstiefel unter großen Opfern geschaffen. Der Stiefel, wohl der größte bisher gefertigte, ist seiner Form nach ein Ballenstiefel. Die Normallänge von 30 Zentimetern ist sechs Mal vergrößert worden. Die Schafthöhe beträgt fünf Meter und die Knieweite beträgt ebenfalls fünf Meter. Der Kniehöfchen wird eine dauernde Sehenswürdigkeit und Erinnerung an das Jubiläumstiefel sein, ähnlich wie das Heibelberger

Faß. Schon der Leisten hierzu ist ein schönes Meisterstück der Leistenfabrik Spense in Ulrich am Harz, welche zur Verarbeitung desselben in dreiviertel Jahren ganz besondere Maschinen und Werkzeuge notwendig hatte. Dieser Leisten mißt 1,80, die Spanne 1,80, die Hade 2,40 Meter. Der Schaft ist aus starkem, braunen Rindbozleder, zu welchem 10 große Rindshäute erforderlich waren. Zum Bodenbau waren zirka 2 Zentner Sohlenleder erforderlich. Alles zu verarbeitende Rohmaterial ist aus allen deutschen Gauen zur Verfügung gestellt worden.

Bauen. Ein Unwetter, das die bisherigen, durch seine Hagelmassen in den Schatten stellte, suchte am Dienstag in den Abendstunden stichweise die Gegend heim. Die Landwirtschaft hatte zeitweise durch die Hagelschicht ein durchaus winterliches Gepräge. Der Hagel hat vor allem die Felder einer Reihe kleinerer Besitzer, die wenig oder überhaupt nicht versichert hatten, heimgesucht. Es wird ein Schaden bis zu 50 % gemeldet.

Elsnerwerda. Vom Berlin-Dresdner D-Bug erfaßt und zermalmt wurden am Sonnabendnachmittag die 11- und 12 jährigen Schulmädchen Freganz und Schöllbach aus Diehla. Die Kinder hatten in Gemeinschaft eines gleichaltrigen Mädchens hinter der Haltestelle der Bahn einen Pfingststrauch gepflückt. Nach Passieren eines Vorzuges des Dresden-Berliner Personenzuges überschritten die beiden Mädchen die Gleise, während ihre Begleiterin noch zurückblieb. In diesem Augenblicke kam der D-Bug aus der Richtung Berlin, und das Unglück war geschehen. Das dritte Mädchen hatte von dem Vorgang gar nichts bemerkt und sah erst beim Nachfolgen die zerstampften Körper ihrer Gefährtinnen liegen. In größter Erregung lief es heim und benachrichtigte ihre Eltern.





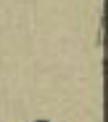





Römmlich. Der Wählensaufmann Hofmann erschloß den Wählensbesizer Rahn wegen geschäftlicher Streitigkeiten. Hofmann wurde in das Amtsgericht Bad Naußig eingeliefert.

Chemnitz. In der Nähe der Wählgrabenbrücke fuhr auf der Markersdorfer Straße ein 22 jähriger Schlosser mit seinem Motorrad, auf dessen Soziusplatz eine 18 jährige Verkäuferin saß, unmittelbar mit solcher Wucht zwischen die Pferde eines schweren Sandwagens, daß sich das Motorrad zwischen den Rädern des Wagens festklemmte und erst von der Feuerwehrlöschtruppe befreit werden mußte. Die erschrockenen Pferde sprangen über die Berunglückten hinweg und verletzten sie durch Hufschläge derart, daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Aus der nächsten Ursache, daß sie der Bräutigam nicht hatte nach Hause bringen wollen, durchschnitt sich auf einen Tanzsaal im benachbarten Ursprung ein 20 jähriges Mädchen die Pulsader und verletzten sich so schwer, daß sie nach Häutung eines Notverbandes ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

### Der deutsche Weinbau 1924.

Es wurden erzielt pro Hektar an Most und Geldwert:

Reisgebiet	Nahgebiet	Rheingebiet	Rheingau	Frankfurt
484 HL	302 HL	17,3 HL	11,2 HL	1,8 HL
				
2633 Mk.	1303 Mk.	1200 Mk.	974 Mk.	152 Mk.
				

### Kirchennachrichten.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.  
Vorm. halb 11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Hierzu eine Beilage.

